

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 101/102 (1933)  
**Heft:** 14

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

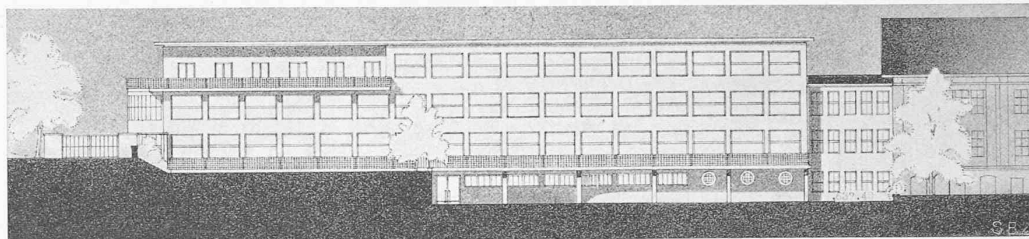
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

II. Preis (2100 Fr.),  
Entwurf Nr. 8.

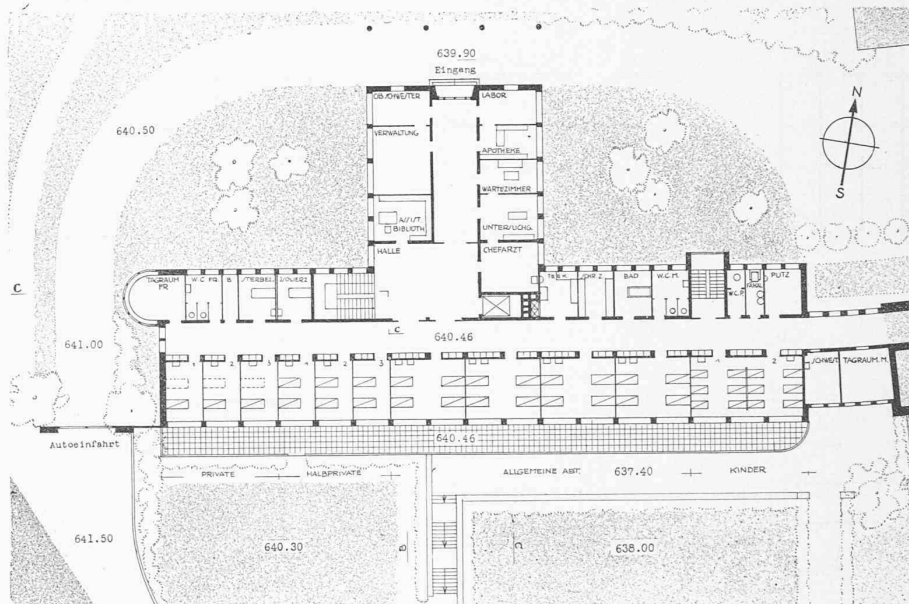
Verfasser Arch. J. M. Bühler,  
Winterthur.

Südfront, Erdgeschoss,  
Untergeschoss und Schnitte.

Maßstab 1 : 600.



Der Nutzen derartiger Getriebe für den Betrieb von Omnibussen und Verschiebelokomotiven ist wegen der guten fahrtechnischen Eigenschaften der Flüssigkeitsgetriebe gar nicht abzusehen, weshalb es zu bedauern ist, dass die bisherigen Getriebe mit ihrer Beschränkung auf kleine Leistungen im Interesse einfachsten und billigsten Aufbaues sich in verhältnismässig engen Konstruktionsmöglichkeiten bewegten und lieber die Verlustleistungen mit in den Kaufnahmen, als die durch Ventile allerdings mehrteilige Bauart in Erwägung zu ziehen. Es muss noch darauf hingewiesen werden, dass ein grosser Teil der durch die Versuche mit den Ventilen ermöglichten Konstruktionsaussichten durch Anmeldung geschützt ist.



## Wettbewerb für den Erweiterungsbau des Gemeinde-Krankenhauses Wattwil.<sup>1)</sup>

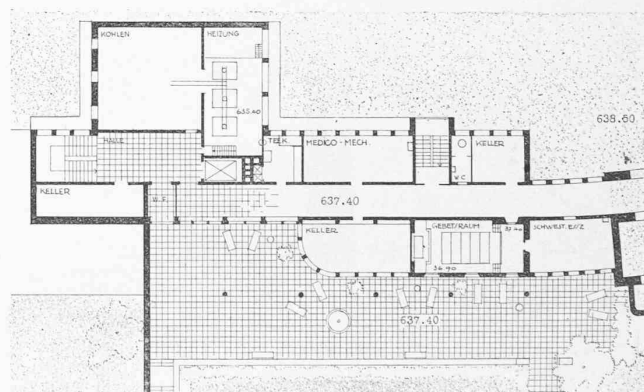
### Aus dem Bericht des Preisgerichts.

Das Preisgericht trat am 9. Dezember 1932 zur Beurteilung der eingegangenen Arbeiten im grossen Saale des Volkshauses in Wattwil zusammen. Auf den Eingabetermin sind 21 Projekte rechtzeitig eingereicht worden. Sie wurden in einer Vorprüfung auf ihre Richtigkeit betreffs Kubikinhalte wie auch in bezug auf Erfüllung der Programmbestimmungen kontrolliert und alle zur Beurteilung zugelassen.

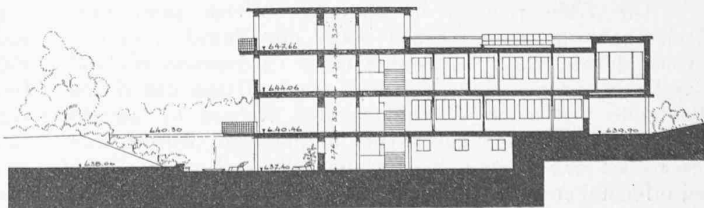
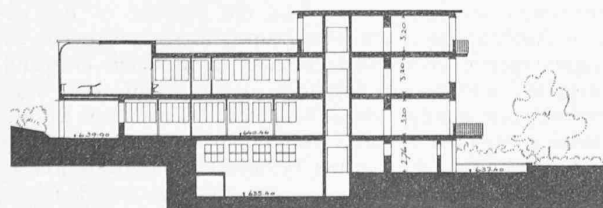
Nach einer gemeinsamen orientierenden Besichtigung der Projekte erfolgte der *erste Rundgang*, in dem wegen ungenügender Lösung der Aufgabe zwei Projekte von einer weiteren Beurteilung ausgeschlossen wurden. In einem *zweiten Rundgang* wurden vier Projekte ausgeschieden, die bei gewissen Qualitäten doch erhebliche Einzelmängel aufweisen. Beim *dritten Rundgang* mussten nochmals acht Projekte eliminiert werden, die wegen ungünstiger Situation, betriebstechnischen, ärztlichen oder wirtschaftlichen Mängeln oder unklarem Aufbau für eine Prämierung nicht in Betracht kommen konnten.

Es verbleiben somit für die engere Wahl nach eingehender Prüfung und Besprechung noch sieben Projekte [von denen vier prämiert wurden, deren Beurteilung hier folgt]:

**Entwurf Nr. 6.** Der Entwurf zeigt einen einfachen Baukörper, der mit seiner Bettenfront in richtige Südlage gebracht ist. Die Erdgeschossquote liegt um einen halben Meter über dem Parterre des Altbaues, was richtig erscheint, auch wenn damit gewisse Erd-



bewegungen verbunden sind. Der Quertrakt mit den Behandlungsräumen im Schwergewicht der Anlage stellt eine günstige Verbindung zwischen Alt- und Neubau her. Die Anfahrt von der Rumpfstrasse aus gegen die Nordseite ist wohl überlegt. Sie führt in ihrer Verlängerung zum Wirtschaftshof des Altbaues. Der Zugang durch die Aufnahmeabteilung zu der etwas übergrossen, aber sonnig gelegenen und gut disponierten Eingangshalle ist richtig. Die Belichtung und Belüftung der Korridore in den Krankengeschossen ist knapp, aber noch ausreichend. Die Operationsabteilung ist zweckmässig, dagegen würde der Röntgenraum besser ausserhalb der Operationsabteilung liegen. In der allgemeinen Abteilung ist der Bezeichnung nach ein Vier-Bettzimmer zu viel und ein Kinderzimmer zu sechs Betten zu wenig vorgesehen. Es sind ver-



<sup>1)</sup> Siehe Band 100, Seiten 84, 321 und 348.



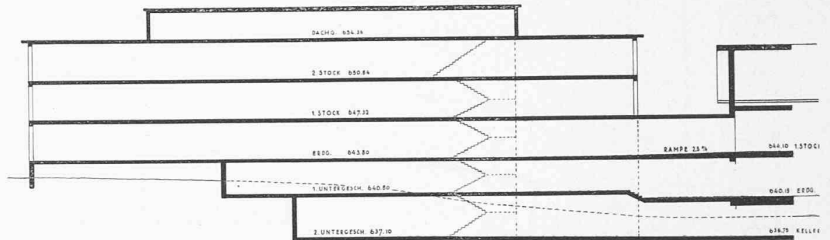
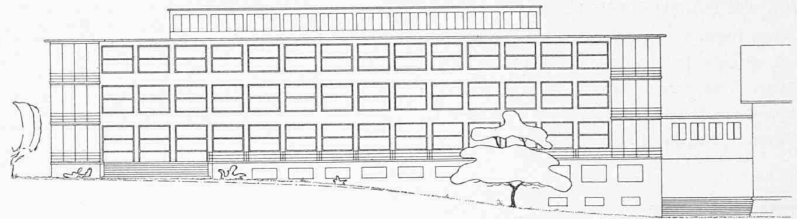
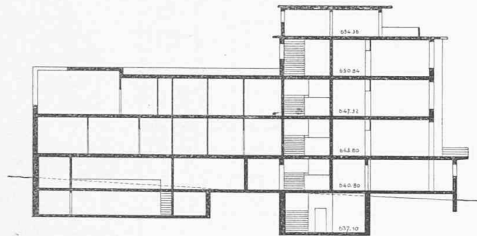
# WETTBEWERB FÜR DIE ERWEITERUNG DES KRANKENHAUSES WATTWIL.

IV. Preis (1200 Fr.), Entwurf Nr. 20.

Verfasser Arch. Johann G. Wäspe, Meilen.

Südfront, Schnitte und Erdgeschoss.

Maßstab 1 : 600.



Stock nebeneinander. Das Schwesternquartier im Dachgeschoss liegt günstig, die dort befindliche gedeckte Liegeterrasse ist in der vorgeschlagenen Form unzweckmässig. Das Schwesternzimmer ist zu knapp. Die Nebentreppe ist entbehrlich. Das Versetzen des Erdgeschosses im Neubau um eine Stockwerkhöhe gegenüber dem Altbau bringt keinen Vorteil. Die Höhenentwicklung wirkt sich auch in der äusseren Gestaltung ungünstig aus, umso mehr, als der Abstand vom Altbau sehr gering und die Verbindung mit diesem eine sehr lockere ist. Die zwischen den beiden Bauten liegende 8 m breite Freitreppe ist zwecklos. — Umbauter Raum 13700 m<sup>3</sup>.

\*

Nach Erwägung aller Vor- und Nachteile, die sich aus der Prüfung der einzelnen Projekte ergeben, und im Hinblick auf die praktische Verwertung der Vorschläge gelangt das Preisgericht einstimmig zu folgender Rangordnung und Preisverteilung. Es stellt zugleich fest, dass dem im ersten Rang stehenden Projekt mit Rücksicht auf seine Vorzüge trotz der Unvollkommenheit in Einzelheiten ein erster Preis zuerkannt werden kann.

- I. Preis (2500 Fr.): Entwurf Nr. 6.
- II. Preis (2100 Fr.): Entwurf Nr. 8.
- III. Preis (1700 Fr.): Entwurf Nr. 15.
- IV. Preis (1200 Fr.): Entwurf Nr. 20.

Das Preisgericht sieht in dem an erster Stelle prämierten Entwurf eine geeignete Grundlage für die Ausführung, obgleich noch verschiedene räumliche Änderungen vorzunehmen sind. Es gelangt daher einstimmig zum Beschluss, den Behörden zu empfehlen, sich im Sinne von Ziffer 8 der Bedingungen des Wettbewerbsprogramms mit dem Verfasser dieses Entwurfes zwecks weiterer Bearbeitung in Verbindung zu setzen. — Sollte die Teilnahmeberechtigung eines Verfassers nach Eröffnung der Briefumschläge zweifelhaft durch das Preisgericht verneint werden, so scheidet das entsprechende Projekt aus und es rücken die im Range nachfolgenden Projekte bezüglich der Honorierung, nicht aber bezüglich der Rangstellung nach.

Nach Vorlesung und Genehmigung des Protokolls werden die Briefumschläge eröffnet. Als Verfasser der einzelnen Projekte ergeben sich:

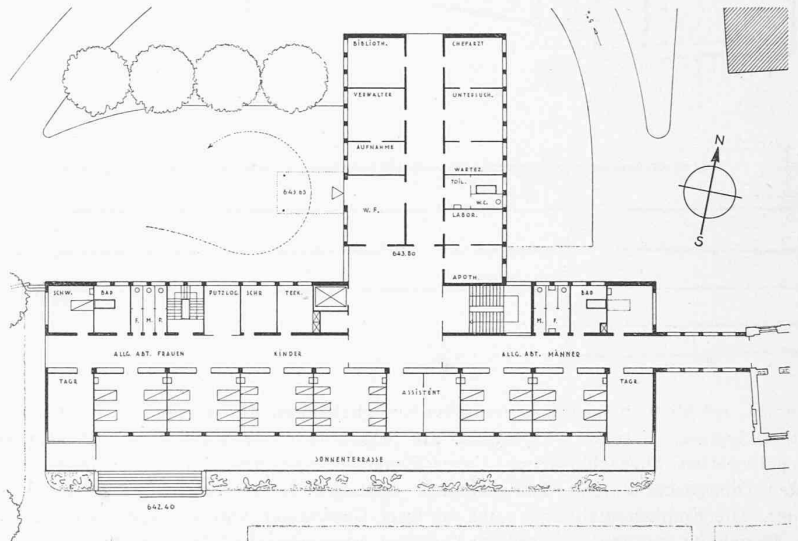
- I. Preis: Karl Kaufmann, Architekt, Zürich 2.
- II. Preis: Julius M. Bühler, Arch., Winterthur.
- III. Preis: Ernst Kuhn, Arch., St. Gallen.
- IV. Preis: Johann Georg Wäspe, Arch., Meilen (Zch.).

Das Preisgericht:

K. Ewald, Werner Pfister, O. R. Salvisberg,

Joh. Schröter, Jean Pozzi.

Wattwil, 10. Dez. 1932.



## Nordostschweiz. Schifffahrtsausstellung, Rorschach.

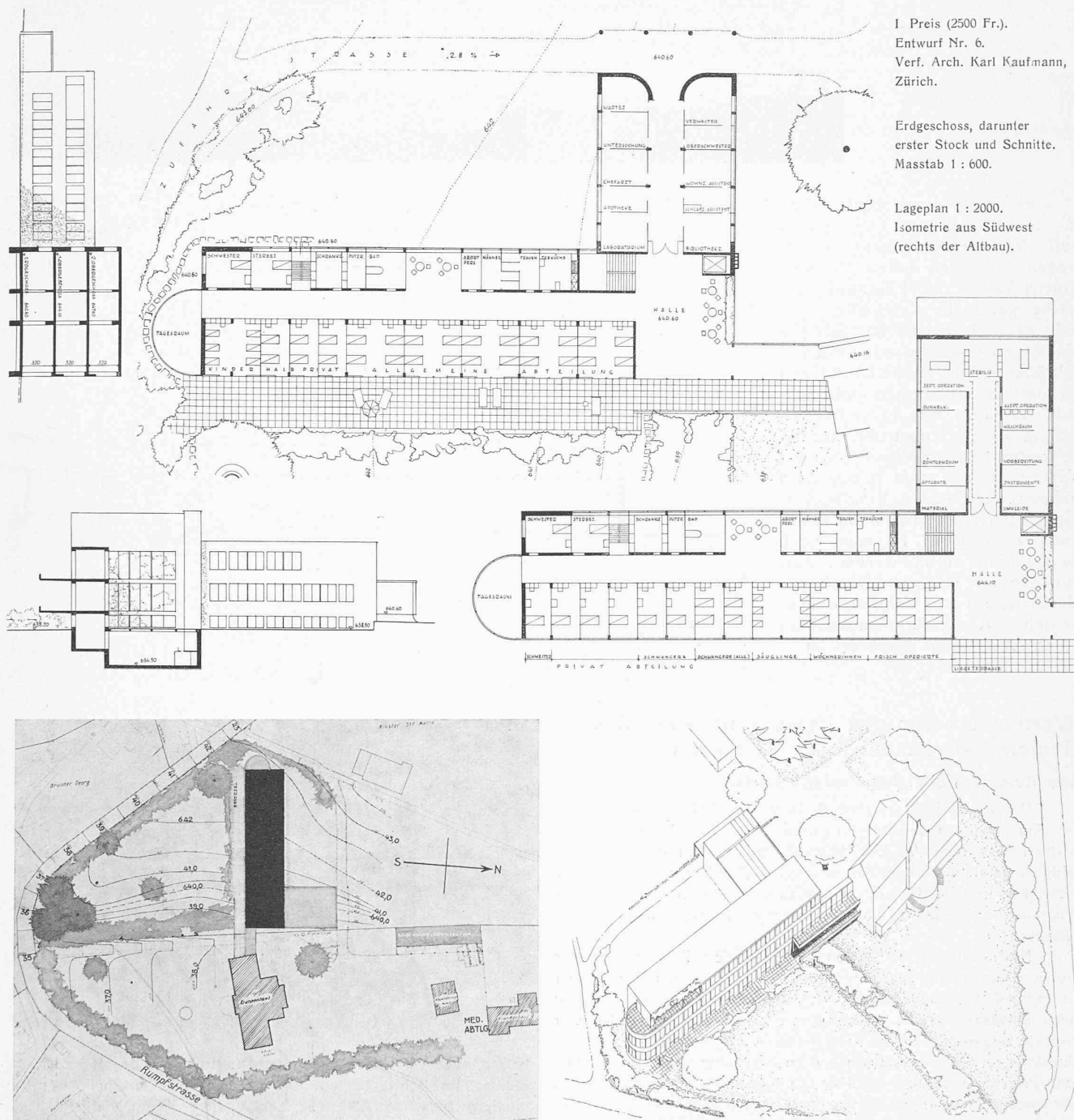
Drei Dezennien sind es her, dass die Rheinschifffahrtbewegung in der Schweiz Fuss gefasst hat. Dem Zusammenschluss der Rhein-Interessenten in Basel folgte in kurzer Zeit die Gründung der oberrheinischen Schifffahrtsverbände in Konstanz und St. Gallen. Der Verband in Konstanz veranstaltete im vergangenen Jahre seine 25 jährige Gründungsfeier, während der Nordostschweizerische Schifffahrtsverband diesen Erinnerungstag am 24. und 25. Mai begehen und ihn mit einer Ausstellung in Rorschach verbinden wird.

Im Mittelpunkt der Ausstellung wird der Gedanke der Rhein-Bodenseeschifffahrt stehen. Darüber hinaus wird die Ausstellung aber auch über alle andern wasserwirtschaftlichen Aufgaben des Oberrhein- und Bodenseegebietes, sowie der Quellzonen des Rheins Auskunft geben. In allen Hauptpunkten dieses Programmes wird die Rorschacher Ausstellung in der Lage sein, über neue und wichtige Fortschritte zu berichten. Auf der ganzen Linie haben sich seit der grossen Schau in Basel (1926) bedeutende Entwicklungen durchgesetzt, sei es im Rheinausbau Strassburg-Basel, in der Elektrifikation der ostfranzösischen Kanäle, sei es im Schifffahrts- und Umschlagsbetrieb Basels, im oberrheinischen Kraftausbau, in den Schifffahrtsplänen zum Bodensee, oder sei es schliesslich im Projekt der Bodenseeregulierung. Auch die Binnenseeschifffahrt (Bodenseedampfschifffahrt) hat einschneidende konstruktive Neuerungen erfahren. Desgleichen steht man in den Fragen der internationalen Rheinkorrektion oberhalb des Bodensees und des Geschieberückhaltes im Gebirge vor neuen Auffassungen und Aufgaben.

Die Ausstellung wird von gegen 100 Beteiligten aus dem In- und Ausland besichtigt werden. Da oberste behördliche Instanzen und eine Reihe führender Firmen mitwirken, ist auch für den Fachmann ein Besuch wertvoll. Die Eröffnung der sechs Wochen dauernden Ausstellung ist auf Dienstag den 23. Mai geplant.



## WETTBEWERB FÜR DIE ERWEITERUNG DES GEMEINDE-KRANKENHAUSES WATTWIL (TOGGENBURG).



schön, dass bei der Drehzahl 2410 das Ventil beim Niedergang den Stromschluss unterbrochen hat, also infolge Flatterns nicht mehr nachgekommen ist, dass es dagegen beim Anheben infolge der nicht nach dem Grundsatz gleichmässiger Beschleunigung bemessenen Nockenform vom Kontakt abgeschleudert worden ist. Es war also die Ventildfeder etwas zu schwach; trotzdem ist sie auch für die weitem Versuche beibehalten worden, um den Vergleich zu erleichtern.

Die Abb. 7 zeigt in ähnlicher Weise gewonnene Kreisabschnitte; aber diesmal stand das Ventil unter Oelstrom, derart, dass im weiten Rohr 13 dauernd ein Oelstand von 30 cm Höhe aufrecht erhalten und das durchfliessende Oel nach Wegnahme des Rohres 14 an der Bohrung im Ventilgehäusekörper aufgefangen wurde. Interessant ist dabei, dass das Oel mit gleichmässigem Strahl bei offenstehendem Ventil austrat und die Durchflussmenge

dem rechnerisch ermittelten Ventilquerschnitt und dem Gefälle annähernd entsprach, dass also nennenswerte Wirbelbildungen nicht auftraten. Es entsprechen hier die Kreisabschnitte 1, 5 und 11 der Drehzahl unter 20; 2:  $n=950$ ; 3:  $n=1180$ ; 4:  $n=1500$ ; 6:  $n=1030$ ; 7:  $n=1480$ ; 8:  $n=2060$ ; 9:  $n=1800$ ; 10:  $n=1500$ .

Auch hier erkennt man, dass eine nennenswerte Verschleppung des Ventilschlusses trotz der zu schwachen Feder nicht eingetreten ist, sodass also mit Bestimmtheit angenommen werden kann, dass die Ventile in der gewählten Ausführung nach Form und Werkstoff auch bei Flüssigkeitsgetrieben in den üblichen Drehzahlen einwandfrei arbeiten und so ein Getriebe ermöglichen, das allen Anforderungen genügt, da ja hier dann ausser den Kolben sämtliche gleitenden Flächen vermieden und Verlustquellen ausgeschaltet sind, die in den bekannten Bauarten Erwärmung des Oeles und damit weitere Verluste verursachen.